

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874

30.4.1874 (No. 101)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 30. April.

N^o 101.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karls-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Advokaten Albert Fawel in Caen das Ritterkreuz erster Klasse Allerhöchster Ordens vom Röhlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberpostschaffner Johann Georg Krayer in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zu ertheilen, das ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehene Königlich preussische allgemeine Grenzzeichen mit der Zahl 50 annehmen und tragen zu dürfen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 28. Apr. Der Minister des Innern und der Justizminister haben dem Landtag einen Gesetzentwurf vorgelegt über Aufhebung des Homagialeides beim Erwerb von Rittergütern und anderen Gütern und über Ausübung der provinzial-, kreis- und kommunalfälligen Rechte. Ausländer bedürfen zum Erwerb eines Gutes fernerhin keiner Spezialkonzession des Ministers des Innern, da die Ausübung der ständischen Rechte die Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche voraussetzt.

† Berlin, 28. Apr. Morgen ist des Bußtags wegen hier keine Börse.

† Hamburg, 28. Apr. Sämmtliche Banken und die meisten Banquiers haben eine Vereinbarung unterzeichnet, worin sie sich verpflichten, vom 1. Mai bis 1. Oktober die Abendbörse weder zu besuchen noch sich vertreten zu lassen, wodurch das Aufhören des Abendgeschäfts wie im vorigen Jahr perfekt geworden ist.

† Wien, 28. Apr. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute das Klostergesetz bis § 16. Angenommen wurden die Amendements, daß zur Errichtung eines Ordens oder zur Ansiedlung eines Klosters ein Reichsgesetz erforderlich ist, ferner, daß in die inländischen Klöster nur österreichische Staatsbürger eintreten und Vorsteher sein dürfen. Im Laufe der Debatte erklärte der Kultusminister, die Regierung könne diesen Abänderungen nicht zustimmen.

† Paris, 28. Apr. Die Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft ist auf den 2. Juni einberufen.

Deutschland.

Karlsruhe, 29. Apr. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat sich heute Vormittag nach Mannheim begeben, um einige der dortigen Lehranstalten zu besuchen und ist am Abend hierher zurückgekehrt.

Karlsruhe, 29. Apr. Der Staatsanzeiger Nr. 18 vom 28. d. M. enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Ministe-

riums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Wiederaufnahme des Wilhelm Wagner von Wiesloch unter die Zahl der Aktiare betreffend; b. die Abführung von Zeugen und die Abnahme von Eiden durch die Reichskonsulin betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. die in Folge der Ernennung des bisherigen Abgeordneten Joss zum Ministerialrath notwendig gewordene Vornahme einer Ersatzwahl zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung betreffend; Wahlkommissär: Oberamtmann Sonntag; b. das Erlaßwesen betreffend. Zum Kommissär des Ministeriums des Innern bei der Eszabehörde III. Instanz wurde Ministerialrath Frey ernannt. 3) Des Handelsministeriums: die Erweiterung des Telegraphenetzes betreffend. 4) Des Finanzministeriums: die Verlegung des Sitzes der Steuerrevision Mosbach nach Mannheim betreffend.

† Berlin, 27. Apr. Die „Nat.-lib. Kor.“ berichtet über den Reichstags-Schluss:

In reicher Zahl und gebobenen Sinnes hatten sich die Mitglieder des Reichstags gestern Mittag im Weissen Saale des Schlosses versammelt, um aus des Kaisers Mund den Reichstags-Ab-schied zu vernehmen. In schönster Tone, wie immer, charakterisierte die Thronrede die Hauptergebnisse der eben zum Abschluss gelangenden arbeitsvollen Session, deren hohe Bedeutung in folgenden Worten gewürdigt wird: „Die Förderung und Unterstüßung, welche die von mir in Gemeinschaft mit den verbliebenen Regierungen besorgte Politik in ihren letzten Beschüssen gefunden hat, bezeugen in mir die Überzeugung, daß das deutsche Vaterland unter dem Schutze der gemeinsamen Institutionen einer gedeihlichen Zukunft entgegengeht, und daß Europa in der sorgsamsten Pflege, welche die geistigen, sittlichen und materiellen Kräfte Deutschlands finden, ein Pfand des Friedens und der gehobenen Fortbildung seiner Kultur erblickt werde.“ Der künftige Zukunft, mit welchem die Beschaffung dieser inhaltsschweren Worte begrüßt, gab Grund, wie lebhaft des Kaisers Überzeugung und Zuversicht von der Vertretung des Reichs und mit ihr vom deutschen Volk überhaupt geteilt wird. Auch das Ausland aber wird, wenn es gerecht urtheilt, die Versicherung der freilichlichen Gesinnung des deutschen Reichs und den Nachdruck, mit welchem Deutschlands Mitarbeit an der allgemeinen Kulturarbeit betont wird, nur mit aufrechter Befriedigung aufnehmen können. Nicht noch der Wille französischer Göttern redet unser Kaiser von „Einkreiseln an der Spitze der Zivilisation“, von einem „berechtigten Übergewicht“ Deutschlands; aber der wiederholt von ihm ausgesprochenen tiefen Ueberzeugung, daß es in dem gegenwärtigen in Deutschland entbrannten geistigen Kampfe sich um die Sicherung der werthvollsten Erzeugnisse der Menschheitskultur handle, hat er auch hier deutlich Ausdruck gegeben. Was das Volk immer entschlossen ist, gleich uns diese Erzeugnisse gegen die Anfechtungen einer mittelalterlichen Reaktion zu verteidigen, wird die von dem Oberhaupt des deutschen Reichs unzweifelhaft targetete Bundesgenossenschaft in diesem nothwendigen Kampfe freudig annehmen.

† Berlin, 27. Apr. Im Bundesrathe wurde letztes Samstag dem Militärgesetz und dem Reichs-Kassenschein-Gesetze die einstimmige Zustimmung gegeben. Dieselben sind sofort dem Kaiser zur Vollziehung unterbreitet worden. — Heute beschästigte man sich in den zustehenden Bundesraths-Ausschüssen mit dem Eisenbahn-Betriebsreglement, dessen Feststellung gegenüber den vielfachen praktischen Bedenken bezüglich der bestehenden Verhältnisse, so wie den zahlreichen Beschwerden Seitens

der Organe des Handelslandes zu umfassenden Erörterungen geführt hat. Das Resultat derselben wird dem Bundesrathe demnächst unterbreitet werden. — Ueber die Fassung des Preßgesetzes, wie es aus den Beschüssen des Reichstages hervorgegangen, haben bereits private Besprechungen stattgefunden; in bundesrätthlichen Kreisen hält man die Annahme des Entwurfs trotz der Belbehaltung des Amendements v. Stauffenberg, welches bekanntlich die Minister Delbrück und Leonhardt im Namen des Bundesrats bekämpften, für gesichert. Man erwartet in den nächsten Tagen eine Plenarsitzung, in welcher die sämmtlichen Beschüsse des Reichstages zur Verhandlung, beziehungsweise Beschlußnahme kommen sollen. — Am Donnerstag beginnt im Abgeordnetenhaus die Berathung über das Synodengesetz, zu Anfang nächster Woche diejenige der Ergänzung zu den Nat.-Gesetzen; der Kommissionsbericht kommt morgen zur Vertheilung. Von den Kommissionen des Abgeordnetenhauses sind nur die Eisenbahn-Kommission und die Budgetkommission noch mit Arbeiten für das Plenum beschäftigt, welche mit dieser Woche beendet sein werden. Im Herrenhause beginnen die Plenarsitzungen am 7. Mai. — Im Abgeordnetenhaus stehen interessante Debatten Ende dieser oder Anfang nächster Woche bevor, wo die Ergänzungen zu den vorigjährigen Nat.-Gesetzen zur zweiten Lesung gelangen werden. Die wichtigste und freilich auch schwierigste derselben betrifft die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer. Die betreffende Kommission hat ihre Arbeit beendet. Eine längere Debatte in der Kommission veranlaßte der § 13, welcher bei nicht erfolgter Wahl, beziehungsweise Beerdigung eines Bisthumsverwesers dem Kultusminister die Befugnis einräumt, die zum Unterhalt der Mitglieder des wahlberechtigten Domkapitels bestimmten Staatsgelder einzubehalten. Wenn die Mitglieder der Domkapitel gegen die Vornahme der verlangten Wahlen Gewissensbedenken haben, so sind dieselben allerdings nicht von gleicher Trivialität, wie die Bedenken der Bischöfe gegen die Anzeiger ihrer Stellenbesetzungen an die Oberpräsidenten. Aber der Staat kann hier den Domkapitularen nicht helfen; helfen kann nur die Kurie. In Rom hat man den Konflikt herbeizugewungen, in Rom ist der Mann, der den Betroffenen helfen kann; dahin mögen sie sich wenden! Die Eingaben der Kapitel an das Abgeordnetenhaus, die von allen Seiten, von Baderborn, Trier, Münster u. angeklagt werden, sind nach Lage der Sache an die falsche Adresse gerichtet.

† Berlin, 28. Apr. Sitzung des Abgeordneten-hauses.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Finanzminister Mittheilung über den Abschluß des Finanzjahres 1873. Die Einnahmen betragen gegenüber dem Anschläge von 210,043,476 Thlr. realiter 214,519,533 Thlr., also 34,476,060 Thlr. mehr. Die Ausgaben betragen 222,221,492 Thlr. und übersteigen den Voranschlag um 12,171,025 Thlr. Bei der außerordentlichen Verwaltung betragen die Einnahmen 103,539,740 Thlr., die Ausgaben 104,381,301 Thlr., der erforderliche Zuschuß daher 841,561 Thlr. Es verbleibt ein disponibler Ueberschuß von 21,456,483 Thlr. Ausfälle sind besonders in der Bergwerks-Verwaltung und der Eisenbahn-Verwaltung entstanden. Bei letzterer betragen die Mehrausgaben 305,846 Thlr. Der Antheil der Kriegskontingente betrug für Preußen im Jahr 1873 62,368,000 Thlr., wozu am 17. März 1874 eine neue Uebersetzung

Die alte Meerchaumpfeife.

(Fortsetzung aus Nr. 97.)

„Ich muß einen längeren Zeitraum und die verschiedenen Einwirkungen und Versuche abgeben, welche von Seiten meiner Eltern und einiger geschätzten Verwandten gemacht wurden, um mich umzukümmern. Baron Hellborn's Ehrenhaftigkeit und Hochberzigkeit erlaube ihm nicht, hieß es, meine Hand nur unter dem Nachsicht meines Vaters anzunehmen; er liebe mich, er verehere mich, er würde sein ganzes Lebensglück vertheilt haben, wenn er mich nicht heirathete. Aber er thone mich nur dann zum Altar führen, wenn er meiner Einlösung gewiß sei. ... Du lieber Himmel! Was ist der Wille eines schwachen Mädchens all den tausendfachen Einflüssen gegenüber, welche man gegen ihre „Gülle“ ins Feld führen kann? In einem wunderbaren, zauberischen Frühlingsabend, als eben die Sonne vurburgelnd in der Bucht von Salerno niedertauchte und wir in Analfi in einer Locanda um den Lehrstuhl meines kranken Vaters versammelt waren, gab ich dem Baron mein Jawort, und mein Vater legte unsere Hände ineinander und segnete mich und von seiner Seele seien eine schwere Sorgenlast zu weichen. Zu Anfang des Winters war Papa ernstlich krank geworden und die Ärzte hatten nur von einer raschen Ueberreife in den sonnigen Silber Hügeln und Rettung verheißt. Da hatte Hellmuth v. Hellborn meinem Vater großmüthig die Mittel zur Reise vorgeschickt, Mama und ich hatten ihn nach Analfi gebracht, Hellmuth war uns nach einigen Monaten gefolgt und in der gleichen Locanda abgestiegen und hatte nun sein Ziel erreicht. Einige Wochen später gingen wir alle, da Papa sich nun wieder besser fühlte, nach Rom, um daselbst die heilige Woche zu verbringen, und dort wurde am Donnerstag mein Eheband mit Baron Hellborn eingeseget. ...

Wir verlebten mit meinem Eltern einige Jahre in Italien und ich hätte glücklich zu sein vermocht, wenn es mir möglich gewesen wäre, den geliebten Freund meiner Jugend zu vergessen.“ fuhr Frau v.

Hellborn nach einer Pause fort. „Aber seitdem ich einem Andern angehöre, konnte ich den peinlichen, vorwurfsvollen Argwohn nicht los werden, Albert's Name nicht tott sein, müsse noch leben und sein Dasein werde mir nur verheimlicht. Meine Ehe war so ruhig und harmonisch, daß mich Tausende beneideten und alle unsere Bekannten und für glücklich hielten, denn mein Gatte begnugte sich mit einer Rücksicht, die mich ihm zur innigsten Dankbarkeit verpflichtete. Wir lebten nach meiner Meinung in größter Zurückgezogenheit, bald in Rom, bald in Florenz, bald in den Häusern von Lucca, welche mein Papa mit großem Erfolg gebrachte. Nur ein kleiner Kreis von Künstlern, Gelehrten und Touristen verließ uns mit geistiger Anregung und erhielt uns in Berührung mit den höchsten Interessen der Zeit. Als mein Töchterchen Ada zwei Jahre alt war, kehrten wir nach Deutschland zurück und lebten fortan auf dem Gute meines Vaters, der mir jeden Wunsch an den Augen ablas. Hier im Kreise meiner verschiedenen Pflichten hatte ich mich im Laufe einiger Jahre vorgerissen gelernt, als der zweite große Schmerz an mich herantrat: der Tod meiner thueren Mutter. Sie, für welche ich hauptsächlich meinen eigenen Willen untergeordnet und diese Ehe eingegangen hatte, farb wenigstens beruhigt und zufrieden und hinterließ mir und Ada ihren Segen.

„Bevor diese schwere, niemals verheilende Wunde vernarbt war, kam eine neue Persönlichkeit in unsern häuslichen Kreis, nämlich der Bruder meines Vaters, Eugen v. Hellborn, ein tapferer Offizier, welcher unter Ruhlands Fahnen den Befreiungskrieg mitleidigst und dann auf der Grenze Afrikas geübt hatte und mit mir bei uns Genesung von einer schweren Kopfwunde suchte, die ihm ein Turkomanensabel beigebracht hatte. Er war eine wilde, ungezügelter, feurige Natur, ganz das Gegenbild meines sanften, passiven Vaters; er erinnerte mich in manchen Stücken an den Freund meiner Jugend, und dies war es vielleicht, was mich nächst seiner körperlichen Hilfslosigkeit mehr zu ihm hingog, als ich von mir selbst möglich gehalten hätte. Ich sah noch heute eine Schilbung vor mir, daß Eugen damals zurückkehrte,

daß ich ihn pflegen und mir seine Achtung und Dankbarkeit erwerben, seine Freundschaft verdienen konnte, ehe der neue fürchterliche Schicksalsschlag über mich hereinbrach, den ich nun erzählen muß.

„Seit dem Tode meiner unvergeßlichen Mutter waren ungefähr zwei Jahre vergangen, als eines Abends ein Reiter auf den Schloßhof gedrängt kam und mich durch den Verwalter sofort ließ, mein Gatte bitte mich und seinen Bruder, ihn mit dem Wagen auf einem Vorwerk abzuholen, wo er liege, da ihm auf der Fahrt ein kleiner Unfall passiert sei. Das Vorwerk lag etwa eine halbe Meile vom Gute und war an einige Kleinpächter vermiehet. Eine entsetzliche, überwältigende Ahnung von großem Unglück stieg in mir auf, als ich die Kunde vernahm, denn auf dem Vorwerke waren ja Fuhrwerke zu bekommen, um einen Arzt zu holen. Ich nahm all meinen Muth zusammen, während ich mit meinem Vater, meinem Schwager Eugen und Ada hinausfuhr. Nur Eugen hatte ich zugerannt, daß nach einer unabsehbaren Ahnung mir wohl das Schlimmste bevorstehe. Und ach meine Ahnung war nur allzu gegründet! Wie fanden meinen unglücklichen, herrlichen Gatten in der Stube eines der Pächter, mit einem Hagelschuß in der Brust, in den letzten Sügen. Er vermochte nicht mehr zu sprechen, der Tod lag auf seinem Antlitz, das Auge saßte stierend noch die Ringe seiner Linsen. Seine Hand segnete mich und das Kind, dann winkte er den Bruder heran, legte meine Hand in diejenige Eugen's, sah mich mit den brechenden Augen noch so lange an, bis jeder Schimmer von Leben daraus gewichen war und — hatte dann ausgeathmet. Es war, als ob mir die äußerste Willensfestigkeit das stübende Leben noch so lange gefesselt habe, bis er aus geendet.“ (Fortsetzung folgt.)

† Göttingen, 28. Apr. Der Professor Fehring hat die Berufung nach Leipzig abgelehnt und verbleibt in Göttingen.

von 36,485,650 Thlr. trat, so daß die Gesamtsumme der bisherigen Kriegskontribution 98,863,650 Thlr. beträgt.

Der Minister verbreitet sich ferner über den Schulentwurf. Gestigt werden soll der Schuldrest des Jahres 1856 von 13 1/2 Millionen, ein Theil der in kurzem fälligen hannoverschen Schulden und ein großer Theil der weiteren hannoverschen Schulden (Aproz, Anleihen). Diese Vorschläge bilden den Inhalt einer Vorlage, deren Annahme von Neujahr 1875 ab den Staat um die Summe von 2,114,000 Thlr. (Zinsen jener Schulden) entlastet. Der Minister überreicht die betreffende Vorlage.

Sobald wurde die erste Lesung der allgemeinen Rechnungen pro 1871 erledigt und dieselben an die Budgetkommission verwiesen. Der Gesetzentwurf über Vereinigung mehrerer nordpreussischer Distrikte mit Altpommern vollzieht die erste und zweite Lesung und wurde an die veränderte Justizkommission verwiesen. Die Gesetzentwürfe über die Landesobersteinsgrenzregulierung in den Lössen Sudow, Drenikow und Brosep und über Errichtung trigonometrischer Marksteine wurde in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen und die zweite Beratung des Entgegnungsgesetzes bis § 39 fortgesetzt. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 28. Apr. Der „Allg. Ztg.“ wird telegraphirt von hier: „Da das vom Reichstag beschlossene Zivilehesgesetz, als in mehreren Bundesstaaten nicht ausführbar, Beanstandung findet, so wird voraussichtlich dem Reichstag in der nächsten Session ein anderweitiger Gesetzentwurf vorgelegt werden.“

Berlin, 28. Apr. Heute war zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Rußland bei den kaiserlichen Majestäten im Palais große Galatafel. Zu derselben waren etwa 80 Einladungen ergangen. Unter den anwesenden Gästen befanden sich die Mitglieder der r. russischen Botschaft, sowie die Staatsminister und mehrere hochgestellte Militärs. Der Kaiser und Königin, sowie die königlichen Prinzen erschienen bei der Tafel in den Uniformen der r. russischen Regimenter, deren Inhaber sie sind, und hatten das große Band des Andreas-Ordens angelegt. Bekanntlich trifft der Geburtstag des Kaisers Alexander auf den 29. d. M. Die Feier desselben wurde aber vom hiesigen Hofe heute begangen, weil morgen hier Buß- und Bettag ist. Für übermorgen veranstaltet der r. russische Botschafter, Baron v. Dubril, ein großes Festmahl. — Die Ankunft des Kaisers von Rußland in Berlin ist nunmehr auf Sonntag den 3. Mai, Nachmittags 1 Uhr, angelegt. Bis zur Bahnstation Wirbellen werden die zum Ehrendienst bei Höchstdemselben und bei den hier erwarteten Großfürsten kommandirten Offiziere den erlauchten Gästen entgegenfahren. Den Ehrendienst bei Sr. Maj. versehen der General der Infanterie v. Boyen, k. Generaladjutant und Gouverneur von Mainz, der Generalmajor und General à la suite v. Werder, Militärbevollmächtigter am r. russischen Hofe, sowie der Oberst Prinz Reuß, Kommandeur des Königs-Husaren-Regiments Nr. 7. Am 4. oder 5. Mai soll vor dem Kaiser Alexander auf dem Tempelhofer Felde ein Brigaderegiment stattfinden. Die dazu befehligte kombinierte Brigade besteht aus dem Garde-Füsilier-Regiment, dem Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, dem Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, dem 2. Garde-Dragoon-Regiment und zwei Batterien der Garde-Artillerie. — Die Nachrichten über das Befinden des Reichstanzlers Fürsten v. Bismarck lauten andauernd günstig. Derselbe hat sich in letzter Zeit täglich einige Stunden im Garten seines Hauses aufgehalten. Dem Vernehmen nach war es seine Absicht, gestern schon wieder ein Pferd zu besteigen und in dem ausgedehnten Garten einen Spazierritt zu machen. Von diesem Vorhaben ist indeß noch Abstand genommen worden.

Bonn, 26. Apr. (Fr. Z.) Die hiesige katholische theologische Fakultät hat in diesem Semester einen fast beispiellosen Zuwachs erhalten. Sämmtliche Theologen des geschlossenen bischöflichen Priesterseminars sind nämlich hier eingetroffen, im Ganzen 25. Ultrakatholische Theologie Studierende zählen wir bis jetzt 12.

Aus Nassau, 28. Apr. Wie wir von verlässiger Seite hören, wird der Kaiser von Oesterreich während der Anwesenheit des Czaren in Gms zu mehrtägigem Besuch dahin kommen. — Der Bischof von Limburg ist wegen Besetzung zweier Pfarrstellen zum zweiten Male, und zwar für den 6. Mai vor die Strafkammer geladen. — Pfarrer Vogel zu Werschau hat wegen wiederholter Verletzung gegen die Mai-Gesetze am 8. Mai vor dem Polizeigericht in Limburg zu erscheinen.

Strasburg, 28. Apr. Das „Els. Journ.“ von heute zeigt nicht über Lust, mit Ihrem Korrespondenten eine scharfe Range zu brechen, weil derselbe den Vortrag des fortschrittlichen Abg. Dr. Banks im 6. Berliner Wahlbezirk aus seiner rednerischen Umhüllung herauszuschälte und diesem Vortrag Mangel an Neuheit und Kenntniß der hiesigen Verhältnisse nachwies. Es gebe, meint das „Els. Journ.“, wohl eine demokratische, aber es gebe auch eine andere, wenigstens eben so schlimme, die offiziöse „Schablone“ in Beurtheilung der hiesigen Verhältnisse. Damit hat das werthe Blatt ohne Zweifel vollkommen Recht; ob es jedoch zulässig und zutreffend ist, jede unbecommene Aeußerung aufmerkamer Berichterstatter mit dem „offiziösen“ Stigma zu versehen, darüber ließe sich vielleicht streiten. Von den reichsständischen Zuständen gibt es nämlich nicht drei und vier, sondern geradezu duzend- und hundertweise verschiedene Auffassungen, und wenn Elsäßer glauben sollten, daß ihre Auffassung die allein richtige ist, so können wir ihnen gerne diesen Glauben, sind aber nicht geneigt, uns gleichfalls zu demselben zu bekennen. Bis zu späterer Klärung der Lage werden die Elsäßer fortfahren, uns die Fähigkeit, ja den Willen selbst, sie zu verstehen, kühnlich abzuspreehen und wir? — nun, wir werden dabei beharren, unsere Fähigkeit zu verbessern und unsern guten Willen beizubehalten, gleichviel, ob wir dafür erkannt oder verkannt werden. Daß dem „Els. Journ.“ die Rede des Abg. Dr. Banks gefallen würde, die uns mißfiel oder vielmehr inhaltslos zu sein

scheint, war leicht vorauszu sehen. Es wird Aehnliches noch in vielen Fällen geschehen; aber die „offiziöse Schablone“ hat damit nichts zu schaffen, das wolle das geschätzte Blatt ein für allemal glauben.

München, 28. Apr. Von der Inspektion der Artillerie und des Trains erging an die unterstellten Abtheilungen der Auftrag, sich gutachtlich darüber auszusprechen, ob die in der preussischen Artillerie eingeführten Administrationschulen sich auch zur Annahme in der bayrischen Armee empfehlen. In diesen Schulen sollen Soldaten und Unteroffiziere zu Verwaltungsorganen in der Armee, eventuell zur Uebernahme eines Zivildienstes herangebildet werden. Man geht hierbei von der Ansicht aus, die Unteroffiziere, nachdem ihnen durch gefühlige Bestimmungen bedeutende wirtschaftliche Aufbesserungen zuzukommen, auch in gesellschaftlicher Richtung zu heben und durch Weiterausbildung zum längeren Verbleiben bei der Truppe, d. h. zum Kapituliren zu veranlassen.

Die Einführung der Kommunalschule in Frankenthal ist von der königl. Regierung der Pfalz genehmigt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Apr. Die zahlreichen in Wien domicilirenden Schweizer haben den 19. April, den Geburts- tag der revidirten Bundesverfassung, festlich mit Rede und Lied gefeiert. Die Anregung zu der Feier war vom Allgemeinen Wiener Schweizerverein ausgegangen, und wohl 300 Köpfe stark versammelten sich die Festtheilnehmer in einem Praterlokal, das mit Emblemen und Farben der Eidgenossenschaft reich geziert war. Als das Fest seinen Höhepunkt erreicht hatte, ging ein Begrüßungs- und Glückwunsch-Telegramm an den Bundesrath in Bern ab.

Vom 3. Mai angefangen werden die sämtlichen Räume der Welt-Ausstellung jeden Sonntag und Mittwoch für das Publikum geöffnet sein.

Wien, 27. Apr. (Fr. Z.) Das neue Wahlgesetz wird im Laufe der nächsten Woche im Reichstage eingebracht. Dasselbe regelt die Wahlqualifikation in zehn Paragraphen. Wähler ist auf Grund des alten Rechts derjenige, der von 1865 bis 1872 in irgend einer Wählerliste berechtigt eingetragen war. Bei Haus- und Grundbesitzern wird 16 fl. Reineinkommen verlangt. Immobilien, nach welchen eine gleiche Steuer gezahlt wird, werden als Viertel- Urbartal-Gebäude genommen. Handwerker, Kaufleute und Fabrikanten müssen in Städten mit geordneten Magistraten 10 fl., in anderen Gemeinden 5 fl. Einkommensteuer nachweisen. Beamte sind mit 11 fl. Einkommensteuer wählbar. Der Entwurf stellt somit keinen neuen Census auf, sondern beschränkt sich auf die Präzisierung des früheren Wahlgesetzes.

Italien.

Rom, 26. Apr. (Fr. Z.) Der Kampf gegen die Zivilehe ist nunmehr auch im alten Stammlande Piemont entbrannt, wenn er auch nicht überall mit denselben Waffen geführt wird. Die lombardischen Bischöfe begingen eine evidente Gesetzesverletzung, indem sie ihren Protest direkt an die Person des Königs richteten; der piemontesische Episkopat versteht sich besser auf konstitutionelles Leben, und reichte den seinen beim Parlament ein. So haben es die erlernten selber unumgänglich gemacht, ihr Anliegen zu diskutiren. Aber wie die Sache zu beiderseitiger Zufriedenheit geschlichtet werden soll, ist nicht abzusehen. Inzwischen kommt es dahin, daß die Doppelhehe vor dem weltlichen Gesetze unbestrafbar bleibt. So ward kürzlich ein Mailänder Handelsmann wegen Bigamie verhaftet und prozessirt, und heute ist er wieder auf freiem Fuß, denn das Gericht hat das Verfahren gegen ihn eingestellt. Er hatte nämlich in Mailand eine Zivilehe eingegangen und sich später anderswo mit einem andern Frauenzimmer kirchlich trauen lassen. Da nun nach unsern Gesetzen eine bloß kirchlich geschlossene Ehe ungültig ist, so ging der Mann ohne Strafe aus. — Ein noch überraschenderes Urtheil sprach jüngst die Geschworenen von Sassari in Sardinien aus. Ein Steuereinnahmer war der Unterschlagung von 600 Frs. angeklagt und legte in der öffentlichen Verhandlung ein offenes Geständniß ab. Die Geschworenen aber gaben mit Majorität den Wahrspruch: Nichtschuldig ab, worauf der Schwurgerichts-Präsident sich mit den Worten an den Angeklagten wendete: „Sie sind zwar geständig, 600 Frs. unterschlagen zu haben, die H. Geschworenen aber sagen, das sei nicht wahr!“

Frankreich.

Paris, 28. Apr. Der heutige „Constitutionnel“ leitet bereits über die Thronrede des Deutschen Kaisers und bemerkt vor Allem, die Rede leide etwas an mangelnder Abwechslung, sei dagegen reich an Fingerzeigen. Es spreche zunächst siegesbewusste militärische Verehrtheit aus ihr. Härter wird die Stelle empfunden, in welcher der Kaiser auf eine ersprießliche Zukunft verweist unter dem Schutze gemeinsamer Reichsinstitutionen und des Fortschritts der geistigen, sittlichen und materiellen Kräfte Deutschlands als Pfand des Friedens und der gesicherten Kultur. Dabei muß der alte Tacitus sich eine Zwangsanleihe gefallen lassen, der sagte: Wo sie (die Gallien eingefallenen Römer) Debe um sich verbreiteten, da sagen sie, daß sie den Frieden zur Herrschaft brachten — „ubi solitudinem faciunt, pacem appellant.“ — Die Römer von ehemals sind jetzt die Deutschen, man muß nur seinen Tacitus gut im Kopfe haben und — mehr noch — ihn anzuwenden wissen. Deutschland verbreitet Debe und Einigkeit um sich — siehe den heutigen „Constitutionnel“ — Elsäß-Bothringen entvölkert sich durch die Auswanderung (vergleiche die Bevölkerungsstatistik, z. B. Strasburgs) und das ist derselbe Friede und dieselbe Zollsituation, von der Tacitus sprach. Unsere hiesigen Logiker vermögen wahrlich sich selbst durch ein Nadelöhr zu treiben. Daß der Vergleich mit Picon und Teutsch nicht die mindesten

Parallelen bietet, da ja Nizza und Savoyen ihre Annahmestimmungen freudig (haultement) abgaben, finden wir in derselben Nummer desselben Blattes niedergelegt. Auch die „Frankf. Ztg.“, die sich dessen kaum verhehrt, hat damit dabei ihren Hieb ab. Der „tiefe Haß Deutschlands gegen Frankreich“ bekunde sich in jeder Zeile eines kürzlichen Entresilets des Frankfurter Blattes, worin den Pariser ihre Ueberliefer etwas verdacht wurde, da sie doch von den Nizzaarden, die an Napoleon III. verkauft wurden (sic — Annahme des „Const.“) nicht den gleichen Patriotismus wie von dem Vollblut-Franzosen erwarten könnten. Wenn das am grünen Holze geschieht, wenn aus dieser Bemerkung des dem Franzosen so befreundeten Frankfurter Blattes schon der tiefe Haß (la haine profonde de l'Allemagne) spricht, was soll dann erst am dürren Holze geschehen?

Paris, 28. Apr. Die „Republique française“ begleitet die Thronrede des Kaisers Wilhelm vom 26. d. M. mit folgenden mehr als sonderbaren Bemerkungen: Der deutsche Souverän wünscht sich in dieser Rede zu der Gefügigkeit des Parlaments Glück und spricht die Hoffnung aus, daß diese Gefügigkeit sich nicht bloß auf dieses Jahr beschränken werde. Der Feldmarschall v. Moltke hat es schon mit militärischer Offenheit ausgesprochen, daß Deutschland, um sich in seiner neuen Form zu behaupten, durch fünfzig Jahre auf einem Friedensfuß bleiben müsse, der mit dem Kriegesfuß eine täuschende Aehnlichkeit hat. Die bedenklich solche Erklärungen aus sein mögen, so scheinen sie uns doch just am Abend der Rede des Kaisers Alexander nach London einigemmaßen an Wichtigkeit zu verlieren.

Die Regierung hat beschlossen, den Generatrat der Douanes-du-Rhône aufzulösen und bei der Kammer die gefühlvolle Zustimmung zur Ausschreibung neuer Wahlen einzuholen. — Von den legitimistischen Abendblättern übergeht die „Union“ die Meldung der „Republique française“ von der Ankunft des Grafen Chambord in Versailles mit Schmeichelei; dagegen erklärt die nicht geringeren Glauben verbindende „Gazette de France“, daß der Graf Chambord sich weder in Versailles noch überhaupt in Frankreich befinden und daß überdies der Abgeordnete de La Rochette gar nicht in der Rue Saint-Bouis, sondern in der Rue Colbert wohne.

Das „Journal des Debats“ hat aus dem Ministerium des Innern folgendes Communiqué erhalten:

Das „Journal des Debats“ erklärt in seiner Nummer vom 27. April das Communiqué, welches im Auftrage des Ministers des Innern und des Comte d'Harcourt an den Korrespondenten der „Ephémère du Peuple“ gerichtet worden ist, und glaubt in demselben noch einige Dunkelheit zu bemerken. Diese Dunkelheit ist nicht vorhanden. Hr. v. Broglie und Hr. v. Harcourt konnten sich nur auf die Unterstellungen äußern, die man ihnen machte. Die „Ephémère du Peuple“ gab deutlich zu verstehen, daß diese beiden Herren im Namen des Marschalls Besichtigungen eingegangen wären; nur die Thatfache dieser Besichtigungen haben sie also mit Entschiedenheit abgelehnt. Wenn ihnen der Vorwurf gemacht worden wäre, überdies im eigenen Namen Besichtigungen eingegangen zu sein, so hätten sie das eben so entschieden in Abrede gestellt.

Nancy, 27. Apr. Der heute erfolgten feierlichen Eröffnung der hiesigen Gemeindefchulen durch den Maire blieb der Klerus in offenstehender Weise gänzlich fern. Dagegen wird so eben unter seiner Führung eine dreitägige fromme Lotterie durch vornehme Damen veranstaltet und überhaupt das klerikale Netz der Bevölkerung mit wachsender Dreifachheit über die Ohren gezogen. In Deutschland vielleicht, mit Ausnahme von Elsäß-Bothringen, hat man keinen Begriff von dem Raffinement der hiesigen Geistesunterjochung.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Apr. Im „landwirtschaftlichen Wochenblatt“ Nr. 4 vom 4. Januar 1874 ist aus dem Bezirk Waldobühl berichtet, daß im vorigen Jahre die Reben auf dem Gut Homburg bei Waldobühl durch Raub mit dem größten Erfolg gegen die Spätkrautkrankheit geschützt wurden.

Dieserjen Weinberge, welche in den kältesten Nächten des letzten Frühjahrs von Morgens 2 Uhr an geküchert wurden, lieferten einen Ertrag bis zu 18 Ohm Rotwein vom Morgen, während sonst der Ertrag der Reben in der Gegend ein äußerst geringer war.

Am gefühlvollsten fand windhille Nächte, wo ohne große Kosten durch Verbrennen stark rauchender Stoffe auf leichte Weise so viel Rauch erzeugt werden kann, daß größere Weinberg-Flächen dadurch vor dem Erfrieren geschützt werden.

Die Rebbauren des Landes sollten es nicht verkümmern, dieses einfache Mittel zu versuchen, um sich vor dem Verluste eines Jahresertrages zu bewahren, dem sie sonst so viele Arbeit zuwenden müssen. Auch in andern Landesgegenden wird dieses Mittel von manchen Rebberg-Besitzern schon längere Zeit mit Erfolg angewendet.

S.d.G. Karlsruhe, 28. Apr. In unserm letzten Berichte über die Sitzung des Gemeinderaths und der Orts-Schulräthe, die Errichtung von Fortbildungsschulen, betr. hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Auch die Mädchen, nicht nur die Knaben, welche am Oetern 1874 der Schule entlassen wurden, haben die Fortbildungsschule bis Oetern 1875 noch zu besuchen.

Karlsruhe, 28. Apr. Am 25. und 26. d. M. fand bapier die erste badische Turnlehrer-Versammlung statt. In der Vorerfassung, welche am Abend des 25. im Palmgarten, welches schöne Lokal Hr. Gemeinderath Döschner mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt hatte, abgehalten wurde, erbat man Geschäftsliches, wählte einen Vorstand (Dir. Maul aus Karlsruhe, Professor Böhler aus Lahr, die Hauptlehrer Köstinger aus Tauberbischofsheim und Rübner aus Karlsruhe) für diese und die nächste Versammlung und beschloß, daß die letztere im Herbst 1875 zu Karlsruhe stattfinden solle. Es nahmen an dieser Vorerfassung gegen 80 Lehrer aus allen Theilen des Landes Theil. Den andern Morgen wurden von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr in der Turnhalle der Turnlehrer-Bildungsanstalt zwei Knaben- und zwei Mädchenklassen der Versammlung turnend vorgeführt, hauptsächlich um ihr an Beispielen die Art der im Unterricht bei Knaben und Mädchen verwendeten Studienübungen anschaulich zu machen. Hieran schlossen sich Vorträge und

Todesanzeige.
F. 166. Baden. Ent-
fernten Freunden und Be-
kannnten ertheile ich hiemit
die schmerzliche Nachricht von
dem heute erfolgten Ableben meiner
Lieben Frau,
Franziska, geb. Kiesel,
und bitte um stille Theilnahme.
Baden, den 28. April 1874.
Im Namen der trauernden Familie:
Pezold, Stützensverwalter.

Todesanzeige.
F. 171. Freiburg.
Freunden und Bekannten
theilen wir die Trauerkunde
mit, daß hute früh unser
lieber Gatte, Vater, Schwieger- und
Großvater,
**Fidel Müller, Privat-
früher Gasthofbesitzer zum Rheini-
schen Hof, im Alter von beinahe
69 Jahren nach kurzem aber schwe-
rem Leiden ruhig verschieden ist.**
Um stille Theilnahme bitten,
Freiburg, den 28. April 1874.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Todesanzeige.
F. 173. Stuttgart.
Liefgebeugt geben wir
Freunden und Bekannten
Nachricht von dem Hin-
scheiden unserer innig gelieb-
ten Tochter und Schwester
**Lilly Gräfin von Reichenbach-
Leffonitz.**
Sie starb gestern Nachmittag 4
Uhr nach kurzer Krankheit an den
Wajern im Alter von 13 Jahren
11 Monaten.
Wir bitten um stille Theilnahme
Stuttgart, den 29. April 1874.
Die Hinterbliebenen.

F. 152. I. Unterzeichnete empfiehlt die ihr
von der Planfeder des großen General-
stabes in Berlin zum Debit übergebenen
Karten von Baden:
Topographischer Atlas in 55
Blatt. Maßstab 1:50,000. Preis
a Blatt: Original 1 fl., Ueber-
druck 30 kr.
Uebersichtskarte in 6 Bl. Maß-
stab 1:200,000. Preis a Blatt:
Original 1 fl., Ueberdruck 30 kr.
Generalkarte mit Gebirge in
einem Blatt. Maßstab 1:400,000.
Preis 2 fl.
Kartensche.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.
500 der besten bewährtesten
Hausarzneimittel,
gegen **145 Krankheiten der
Menschen.**
aus Schnupfen — Husten — Kopfsch-
merzen — Magenkrämpfe — Magen-
schmerzen — Diarrhöe — Säure-
ruhr — Hypochondrie — träger Stuhl-
gang — Gicht und Rheumatismus —
Verstimmung — Harverhaltung —
galante Krankheiten — Herzlopfen —
Schlaflosigkeit — Hautausschläge, 30 An-
weisungen zur Kultur der Haut, Haare
und Nägel. Nebst Wunderkräfte des
kalten Wassers und Sulfidbäder Haus-
und Reiseapotheke.
Zwölfte Auflage. Preis 54 kr.
Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger
Weise in keinem Hause. In
keiner Familie fehlen, man findet
darin die einfachsten und wirk-
samsten Heilmittel gegen die obigen
Krankheiten, womit doch der Eine
oder der Andere zu kämpfen hat.
In Karlsruhe zu haben in
der **G. Braun'schen Hofbuch-
handlung und A. Bielefeld's
Hofbuchhandlung.** D. 930.
In dritter Auflage erschien:
Chr. Birkenmeyer's
Kräuterbuch
nebst Hausapotheke.
Mit 96 feinen Pflanzen-Abbildungen.
8^o. Preis 1 fl. 80 kr. rh.
Die beifällige Aufnahme, welche Bir-
kenmeyer's Kräuterbuch beim Publikum ge-
funden, machte bereits eine dritte Auf-
lage notwendig.
Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen, in Karlsruhe **G. Braun'sche
Hofbuchhandlung und A. Bielefeld's
Hofbuchhandlung.** F. 149.
F. 65. 3. (2640.) Freiburg i. Br.

**Feuerfeste Kassen-
schränke**
mit neu kombinirtem Sicherheitsverschlus,
unter Garantie, sowie
Gartenmöbel
für Private und Restaurationen empfiehlt
C. Straß, Freiburg i. Br.

Wichtig für Bücherfreunde!
Die vorzüglichste Auswahl,
Garantie für neu! complet! und fehlerfrei! zu
Ausverkaufs-Preisen!

Geirich Heine's vermischte Werke, Originalausgabe, vollständig in 3 großen Bdn.,
nur 40 Sgr. — **Illustrirte Geographie**, neueste, mit den vielen 100ten Abbildungen,
von Städten, Gebäuden, Bässern etc., größtes Format, nebst 28 Atlas von 58 feinen
colorirten Karten, nebst Karte von 1872, größtes Hoch-Folioformat, gebunden,
2 Thlr. — Für den Salon und Bücherliebhaber: **Rom und seine Um-
gebung**, dessen Paläste, Alterthümer, alle Sehenswürdigkeiten, Leben, Sitten und
Treiben etc. etc., brillantes Pracht-Kupferwerk in 28 größtes Quart, mit 45
großen Kunst-Blättern von Zimmermann, nebst interessantem und kunstschriftlichem
Text von Prof. Dr. Kühne, 1871, eleg. nur 2 Thlr. — **Deutsche
Kunst in Bild und Wort**, Künstler-Album, brillantes Pracht-Kupferwerk in 28 groß 4,
mit den schönsten Kunstblättern ersten Ranges, Delbrudbilder etc. in pompösem Pracht-
band mit Goldschnitt, nur 2 Thlr. 28 Sgr. — **Das malerische Schweizerland**,
100 der schönsten Ansichten mit 100 feinen Stahlst., nebst Text, nur 40 Sgr. — **Das
Widens** beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 10 große starke Bände, eleg. ausgef.
3 Thlr. — **Capitain Maryn's** beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 10 große starke
Bde., eleg. ausgef. nur 3 Thlr. — **Reine de Fuchs**, die berühmte gr. Quart-
Ausg., mit 30 Kupferst., Kunstblätter von Hamburg, Quer-Quart, 2 1/2 Thlr. —
Das große deutsche Kriegs-Album 1870-71, Pracht-Kupferwerk, in groß 28^o Quart,
mit prachtvollen Farbendruckbildern, nebst Text, elegant gebunden nur 35 Sgr. —
Flygare, Carlen's beliebte Romane, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 12 Bde. eleg.
Classikerformat, nur 70 Sgr. — **Die Wiener Gemälde-Gallerie**, Pracht-Kupferwerk
mit 30 großen Kupferstichen (Raphael, Rubens, Holbein, van Dyl etc.) elegant ausgef.
groß Quart, 2 1/2 Thlr. — **Maséo Secret**, 8 Kunstblätter, gr. 8, 2 Thlr. —
Raphael's Psyche, 16 berühmte Kunstblätter in Quer-Quart, v. Raphael (antique,
selten u. höchst interess.), 2 Thlr. — **Gemälde aus dem Nannenleben**, entfaltete Ge-
heimnisse aus Kistern, gr. 8, nur 18 Sgr. — **Bergbau**, Allgemeine Länder- und
Völkertunde, in 6 großen starken Bänden, mit Stahlstichen, 4 Thlr. (Das größte
berartige Werk.) — **Die Geheimnisse des Vatican's**, Interessantes aus Rom, 282
Seiten stark, mit Titelbild nur 18 Sgr. — **Beatrice Cenci**, die Gräuelthaten und
Folter im 16. Jahrhundert, 2 starke Bände mit Bild, statt 3 Thlr. nur 35 Sgr. —
Bulwer's beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 30 Theile, Classiker-Format,
sehr elegant ausgefattet, 2 Thlr. — 1) **Götthe's** ausgew. Werke, Cotta'sche Orig.-
Ausg., 20 Bde., 2) **Burmeister's** Geschichte der Schöpfung, berühmtes interessantes
Werk mit hundertten Abbildungen, Beides zusammen nur 2 1/2 Thlr. — **Egyptische
Geheimnisse**, 4 Theile mit über 1200 bewährten Geheim- und Sympathie-
mitteln, 40 Sgr. — 1) **Schiller's** sämtliche Werke, die vollst. illustrierte Ausg.,
mit den 28 Bildern berühmter Künstler, gebunden, 2) **Deffinger's** Gedichte,
Prachtband mit Goldschnitt, 3) **Das Buch der Welt**, das Goldene, der beliebtesten
Schriftsteller, 490 Seiten stark, mit den vielen Kupferstichen u. Illustrationen etc., groß
Format, elegant ausgefattet, alle 3 Werke zusammen nur 2 1/2 Thlr. — **Allge-
meine Weltgeschichte** der alten und neuen Zeit bis Ende 1867, in 4 großen starken
Bänden mit Bildern und Karten nur 58 Sgr. — **Historische Charakterbilder**, Szenen
aus der Weltgeschichte, 3 Bde., mit 54 Abbildungen, nur 1 Thlr. — **Was Reich
der Luft**, naturhistorisches Kupferwerk, 432 Seiten Text, mit ca. 300 Abbildungen,
groß Octav, 28 Sgr. — **Hogarth's** sämtliche Werke, vollständige deutsche Pracht-
Ausgabe mit 91 großen Stahlstichen nebst Erklärung von Dichtern, nur 4 Thlr. —
28 Sgr. — **Großer Anatomischer physiologischer Atlas** von Dr. Baumgärtner, mit
46 Kupferstichen, theils colorirt, in Quer-Quart, nebst Text, 1 1/2 Thlr. — 1)
Der **Handfreund**, Roman u. Novellen-Sammlung etc., 3 Jahrgänge mit 15 Stahlst.,
2) **Geschichte Napoleon's I.** und der großen Armees, berühmtes Werk von Segur, in
2 Bänden, beides zusammen nur 1 Thlr. — **Presdener Gallerie-Album**, 24 Pho-
tographien in elegantem Album, 2 Thlr. — **Die Welt in Bildern**, 50 Stahlst.,
der berühmtesten Meister, in eleg. Mappe mit reicher Vergoldung, zu nur 1 Thlr. —
Bibliothek englischer historischer Romane, übersetzt von Dr. Barmann, 21 sehr dicke
große Bde. Oct., Ladenpreis 28 Thlr., für nur 2 1/2 Thlr. — **Bibliothek englischer
historischer Romane** von Ch. Reyer, deutsch, 118 Bde., nur 3 Thlr. — **Bibliothek
schwedischer historischer Romane** von Hildebrand, 102 Bändchen, 3 Thlr. — **Walter
Scott's** 15 Romane, deutsch in 15 starken Bänden, 5 1/2 Thlr. — **Alexander Dumas
Romane**, deutsch, 50 Bde., 1 1/2 Thlr. — **Thalcray's** so beliebte Romane, deutsch,
55 Bde., nur 2 1/2 Thlr. — **George Sand's** Romane, 60 Bändchen, 55 Sgr. —
Galerie interessanter Criminalgeschichten etc. alter und neuer Zeit, 2 Bde., 1 Thlr. —
Die **Angstran** von Orleans, frei nach Voltaire, gr. Oct., 1 Thlr. (alt u. selten). —
Shakspeare's complete works (englisch), vollst. in 37 Theilen, 1 Thlr. (Werk
über das Vierfache). — **Illustr. Naturgeschichte** aller Reiche, in 3 starken Bänden, mit
über 1000 naturtreuen Abbildungen, nur 50 Sgr. — **Illustrirtes Haus- und Wirtschaft-
lexikon**, Conversations-Lexikon, für das praktische Leben, 62 Lieferungen, größtes
Verdichtformat, mit über 1000 Abbildungen, vollst. von A-B, nur 4 Thlr. — **Geheime
Geschichten** Europäischer Völk, 10 Bde. (selten und gesucht) 5 Thlr. (höchst interessantes
Werk). — 1) **Wühlfeld's** berühmte Geschichte der Jahre 1848-1868, 2 starke Bände,
2) **Boeracchio's** Decameron, mit Illustrationen, Beides zusammen 2 Thlr. — 1) **Dr.
Zimmermann's** Weltgeschichte für Damen, 2 Theile, groß Format, mit Stahlstichen,
2) **Dr. Weber's** Geschichte der neuesten Zeit, 2 Theile, groß Octav mit den vielen Ab-
bildungen, beide berühmte Werke, zu 1 1/2 Thlr. — 1) **Moderne Sünden**, 3 Bde.,
2) **Cerberon's** Sophia, beide zusammen 1 1/2 Thlr. — **Gräfen-Album**, 24 Photogra-
phien in eleg. Album mit Vergold., 2 Thlr. — **Der persuliche Schuß**, gr. 8., mit
Kupferstichen, verlegt, 1 Thlr. — **Geschichte des Rabbi Joshua Ben Josef
Hanothri**, genannt Jesus Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen
Propheeten von Nazareth, groß Octav, nur 1 Thlr. (Sehr selten und höchst
interessant). — Das entseelte Buch der größten Geheimnisse, Offenbarungen etc.
von Dr. Zimpel (versteht), 24 Sgr. — Das die und die Buch Moses, Geheimnisse
aller Geheimnisse, das ist magisch Geisteskunst, wort- und bildegetreu nach einer alten
Handschrift des Papstes Gregor, deutsch, mit über 20 Tafeln, sammt wichtigem Anhang
(sehr selten und höchst interessant), nur 3 Thlr. — **Unterhaltungs-Bibliothek**
interessanter Romane, 12 Bände Octav, statt 6 Thlr. nur 45 Sgr. — **Grös. Wörter-
buch d. Liebe**, 2 starke Bde., A-B, 2 1/2 Thlr. — Das 7mal verlegte Buch der
größten Geheimnisse (berühmt), nur 1 Thlr. — **Dr. Heinrich**, die geheime Hölle für
alle Geschlechtskrankheiten, verlegt, 1 Thlr. — **Dr. Kojzer**, die Heimlichkeiten
und Geschlechtsverirrungen beider Geschlechter, 1 Thlr. — **Paul de Koad's** 12 huma-
nistische Romane, illust. Pracht-Ausg., 12 Bände, Class.-Format, mit ca. 50 Bildern,
3 1/2 Thlr. — **Dr. Laves**, Physiologie des Weibes (d. Weib wie es ist), interessant,
gr. 8, 1 Thlr. — **Calanoda's** Memoiren, einzige, beste, vollständige, illustrierte,
deutsche Ausgabe, in 17 großen Bänden Octav, mit über 50 Bildern, zusammen nur
6 Thlr. 28 Sgr. — **Calanoda's** Memoiren, vollständige deutsche Ausgabe, ohne Illu-
strationen, in Octav-Bänden, nur 4 Thlr. 28 Sgr. — **Chevalier Faublas** Abenteuer,
beste deutsche Ausgabe, in 4 Bdn., mit Kupfern, nur 3 Thlr. — **Andere Ausgaben**,
zu nur 40 Sgr. — **Neuer Venuspiegel** (versteht), 25 Sgr. — 3 **Geist-
Sammlungen**, jede elegant gebunden, mit Goldschnitt, zusammen 1 Thlr. — **Had-
länder's** Handblätter die so berühmten Original-Romane, in 4 großen starken
Bänden, nur 40 Sgr. (Werk das Vierfache). — **Amerikanische Bibliothek** der
interessantesten Indianergeschichten, Jagdabenteuer, Romane, Erlebnisse unter den
Wilden und Reiseabenteuer in den Wildnissen, Steppen, Prairie'n etc. — 24 große
Octavbände, nur 3 Thlr. — **Amerikanische Roman-Bibliothek** Nr. 2, ebenfalls, jedoch
andere interessante Werke enthaltend, 24 große Octavbände nur 3 Thlr. — **Beide
Sammlungen** zusammengekommen, welche die schönste Unterhaltungs-Bibliothek für
die ganze Saison bilden und in keinem Hause fehlen sollten, also 48 große Octav-
bände zusammen nur 5 1/2 Thlr. (Werk über das Vierfache.)

Billige Musikalien!

Neuestes Tanz-Album für 1874, die beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild,
höchst elegant, nur 1 Thlr. — **Hamburger** Tanz-Album Nr. 2, ebenso, jedoch
andere Tänze enthaltend, nur 1 Thlr. — **Salon-Compositionen** für Piano, 18 der
beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn, Godefray etc., eleg. 1 Thlr. — 40 **Lieder
ohne Worte**, von Mendelssohn, Bartholdy, Abt, Schubert etc. etc., neue ele-
gante Quart-Ausg., nur 1 1/2 Thlr. — **Des Parisischen** Handschuh, brillante Salon-
Compositionen, von Godefray, Kalka, Richards, Ascher etc., eleg., nur 1 Thlr. — **Opern-
Album**, 12 (wähl) große Opernpartituren für Piano (die Hagenotten, Robert der Teufel,
Don Juan, Frank, Africana etc.), für alle 12 Opern brillant ausgefattet, zu-
sammen nur 2 Thlr. — **Opern-Album** Nr. 2, ebenfalls 12 andere beliebte Opern für
Piano enthaltend (Tannhäuser, Tell, Zandervöte, Martha etc.), brillant ausgefattet, zu-
sammen nur 2 Thlr. — **Opern-Album** Nr. 3 ebenfalls 12 andere beliebte Opern
für Piano enthaltend (Fidelio, Barber, Lucia, Nachtwaendlerin etc.), brillant aus-
gefattet, zusammen nur 2 Thlr. — 32 der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln
a 2^o, Sgr., zusammen nur 1 Thlr. — **Der musikalische Hausfreund**, 16 der schönsten,
brillantesten Salon-Compositionen für Piano, der beliebtesten Componisten, nur 1 Thlr. —
Tanz-Album für Violine, nur 25 Sgr. — **Beethoven** und **Mozart's** sämtliche
(54) Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zu nur 2 Thlr. — **Schu-
bert's** so berühmte 80 Lieder mit Pianobegleitung, zu 24 Sgr.
Geschäftsprinzip, seit länger als 20 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort

prompt, in nur 24 gänglich neuen, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie offen-
tiert. Man wende sich daher nur direct an die Export-Buchhandlung von
J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslocalitäten Bazar 6.
Bücher und Musikalien sind überall gänglich Zoll- und Steuerfrei.

Landaufenthalt gesucht.
Eine Familie wünscht in einer kühlen Gegend des badischen Landes
für Juli, August und September eine meublirte Wohnung, oder vor-
zugsweise ein Haus zum Alleinbewohnen, enthaltend 6-7 Zimmer,
Küche und Keller. Schattiger Garten Bedingung.
Adressen mit Preisangabe an die Expedition dieser Zeitung er-
beten, wo auch der Name des Einsenders zu ersehen.
F. 106

BAD HOMBURG
D. 827. 1. 1/2 Stunde von Frankfurt a. M.
Wirksame Brunnenkur bei allen Magen- und Unterleibsleiden (Leber,
Milz, bei Gelbsucht, Gicht etc.)
Wegen der frischen Bergluft empfehlenswerther Aufenthalt für Nerven-
leidende.
Mineral-, Gas-, Sool- und Kiefernadel-Bäder, Molkenkur. Ver-
zügliches Orchester, Künstler-Concerte, Theater, Réunions, Illumi-
nationen. Elegantes Kurhaus Park. Wald und Gebirgspartien (2285)

Luftkurort-Sommeraufenthalt.
Pension Heiligenberg.
Drei Stunden vom Bodensee, 2500' über dem Meere, wunderbar gelegen.
Reizende Spaziergänge in der Nähe des (große Kunstschätze bergenden) Fürstlich-
Fürstbergischen Schlosses und in die nahe liegenden Wälder. Aussicht auf
den See und die ganze Alpenkette. Nächste Eisenbahnstation: Station Pfullen-
dorf (1 1/2 Stunde). Billige Pensionspreise. Anmeldungen zu längerem Auf-
enthalt sieht entgegen.
F. 164. (H 71409) **Bücheler zum Adler (Post).**

F. 145. I. Nr. 1220. Heidelberg.
Jungen-Gesuch.
Die Anstellung eines Juge-
nieurs für die Stadtgemeinde
Heidelberg betr.
Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt
die Anstellung eines mit den nöthigen
praktischen Erfahrungen und genügenden Kennt-
nissen im gewöhnlichen Hochbauwesen aus-
gerüsteten, wissenschaftlich gebilde-
ten Ingenieurs als Vorstand des städ-
tischen Bauamtes und für die technische Lei-
tung sämtlicher im Straßen- und Wasser-
bauwerke vorkommenden städtischen Bauar-
beiten.
Derfelde sollte die einschlägigen Prüfun-
gen für den Staatsdienst bestanden haben
und im Besitze genügender, praktischer Kennt-
nisse sein, um sowohl eventuell die techni-
sche Ausarbeitung neuer Projekte als auch
die Unterhaltung und Erweiterung des
bestehenden Bauwesens verbundenen dienst-
lichen Arbeiten selbstständig und geordnet be-
sorgen zu können.
Mit dieser Stelle wird vorerst ein Jah-
resgehalt von 2200 fl. verbunden, und sind
bei zu erfüllenden Bedingungen im Laufe
kurzer Zeit entsprechende weitere Gehalts-
aufbesserungen in Aussicht genommen.
Die Herren Bewerber um diese Stellen
werden eingeladen, sich
in n. r. h. a. 4 Wochen,
vom Tage des Erscheinens dieser Bekannt-
machung an gerechnet, unter Vorlage der
erforderlichen Nachweise und Zeugnisse, so-
wie unter Angabe ihrer sonstigen prakti-
schen Verwendung schriftlich bei uns zu
melden.
Heidelberg, den 22. April 1874.
Der Gemeinderath.
K r a u s m a n n. W a b e l.

F. 155. I. Stuttgart.
Kauf-Gesuch.
Ein kleines hübsches Anwesen auf dem
Lande, mit großem zum Pflügen und Ber-
gung angelegten Garten, und womöglich
mit Stallung, wird am annehmbarsten Preis
zu kaufen gesucht. Offerte mit genehmer
Beschreibung und Preisangabe befristet
unter Chiffre A. B.
W. Wiedemann,
Eberhardstraße 65
in Stuttgart.

Sehr wichtig für Frauen!
F. 157. Frauen, welche an Entun-
gen und Verfallsen leiden, werden ohne
Ringe, ohne Bandagen gründlich geheilt
von Frau Anna Braun, langjährig
frühere Gebarme I. Klasse in Heilbronn,
Cäzarienstraße Nr. 48.
Zeugniß.
Frau Braun hat uns von langen und
schweren Leiden, nachdem uns die Ärzte für
unheilbar erklärten, durch ihre selbstber-
eigneten Mittel geheilt und sind gerne bereit,
dies zum Wohle der leidenden Frauen zu
bezeugen. Von Stuttgart: Frau Schmidt,
Kaufmannsfräulein. Von Cannstatt: Frau
Dreht, Detononsfräulein. Von Heilbronn:
Berthelmeier Starke's Witwe.
Heilbronn, den 12. Januar 1873.
Frau Braun von Heilbronn
kommt am Dienstag den 5. und Mitt-
woch den 6. Mai d. Js. nach Karlsruhe
und ist von Morgens 8 Uhr an von allen
unterleibsleidenden Frauen im Gasthof
zum grünen Hof zu sprechen. (H. 71406.)
Bürgerliche Rechtspflege.
W a r a n.
G. 64. Nr. 13,780. Heidelberg. In
der Gantische gegen das Bankhaus
Schneider in Heidelberg und Mann-
heim, sowie über das Privatvermögen der
offenen Handelsgesellschaft Frau Witwe
Sarah Zimmermann, geb. Kury, und den
Nachlass des Dr. Adrian Pios von Amstel.
Beide hier, wird auf die Ausstände der Gant-
masse Beschlag gelegt und den betreffenden
Schuldnern aufgegeben, ihre Schuld bei
Vermeidung doppelter Zahlung nur an den
provisorischen Pfandpfleger, Herrn Privat-
mann Louis Schipper, Leopoldstraße Nr. 29
dahier zu berichtigen.
So geschähen
Heidelberg, den 28. April 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
K a h. J a b a n.

F. 141. I. Jillean.
Erledigte Lehrerstelle
an der evang. Privatschule zu
Achern. Gehalt: 700 Mark;
100 Mark Auerium für Lei-
zung im Schulzimmer; freie
Wohnung und Garten; Ge-
legenheit zu Nebenverdienst.
Auftragende evang. Unter-
lehrer wollen unter Vorlage
ihrer Zeugnisse, und wenn
möglich persönlich, sich binnen
14 Tagen bei dem Unterzeich-
neten melden.
Jillean, 27. April 1874.
Der Vorstand der evang.
Privatschule zu Achern.
S t r ö b e, Pfarrer.

Weinverkauf.
Schloß Reuwick. Station Steinbach.
Samstag den 2. Mai werden circa
100 Dm Mauerwein, Schloßberger,
Eisenberger und rother 1872er
selbstgezeugte ganz reinhaltene Natur-
weine in kleiner und größerer Quantität
verkauft
August Köpfer.
Proben am Tag. F. 181.

Feuersprizen
von J. G. Reinhardt in Würzburg
lieferet und ist zu allen Anlässen bereit,
der Vertreter des Establishments D. 579. 6.
J. Creange,
U 1, 11 Mannheim. F. 181.

Bekanntmachung.
Som 1. Mai l. J. an werden bei den
Stationen: Effenberg, Genge, bad, Ecker-
sch-Zell, Haslach, Hausach, Hornberg, Tre-
berg, Wittingen, Donaueschingen, Jamm-
dingen, Engen, Engen, Rodolfszell, Ros-
tanz, Schaffhausen, Neuhausen, Neunhof,
Zwingen, Waldshut, Lautenbach, Säck-
ingen, Rheinfelden, Basel, Müllheim, Roggen-
ingen, Freiburg, Emmendingen, Mies, Ren-
ningen und Dinglingen **Audreife-Be-
lete** für die Linie **Effenberg** - Wittingen
— **Constanz** - Basel - **Effenberg** oder
umgekehrt mit einer Gültigkeitdauer von
8 Tagen zum Preise von:
I. Klasse 13 fl. 54 kr. = 29 Zes. 80 Gd.
II. „ 9 fl. 27 kr. = 20 „ 25 „
III. „ 6 fl. 6 kr. = 13 „ 10 „
ausgegeben werden, auf Grund welcher die
freigleiche Kunde auf jeder der genannten
Stationen antreten oder unterbrochen
werden kann.
Karlsruhe, den 29. April 1874.
Generaldirection
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
3 i m e r.